



Innung und VDKF: in Sachsen sin mir eens

Weiterhin humorvoll dem Volksmund nachempfunden oder den deutschen Volksstämmen folgend: Gehen in Bayern die Uhren anders, so zeichnen sich die Sachsen durch Eigenständigkeit, Tradi-

sich die sächsischen Kälteanlagenbauer und Kälte-Klima-Fachleute samt ihrer Ehefrauen am 6. November in Scharfenstein, südlich von Chemnitz und in schon gehobener Lage des Erzgebirges.



Dieter Rochhausen, Hersteller steckerfertiger Kältesysteme und Inhaber eines Kälte-Klima-Fachbetriebs, begrüßt seine Kollegen in Scharfenstein, der Wiege der deutschen Kleinkälte



tionsbewußtsein und Harmonie untereinander aus. Facit auch für den Chronisten: in der sächsischen Kältefamilie fühlt man sich fast so wohl wie daheime.

Zur letzten Mitgliederversammlung von Landesinnung und VDKF im Jahr 1999 trafen

Warum in Scharfenstein? Hierfür gibt es zwei Gründe: Scharfenstein ist zum einen auch vielen Nicht-Sachsen noch bekannt als Produktionsstandort des Kleinkältemaschinen- und Haushaltskühlgeräte-Herstellers dkk Scharfenstein und wird zum anderen – und zu Recht – auch bezeichnet als „Wiege der *deutschen* Kleinkälte“; bekanntlich gibt es diese nicht mehr. Ein dritter Grund war, daß Scharfenstein wieder angesehener Produktionsstandort für steckerfertige Gewerkekältesysteme sowie für eine anwendungsbestimmte Sondergerätefertigung ist: Innungs- und VDKF-Mitglied Dieter Rochhausen hatte Scharfenstein als Veranstaltungsort für die gemeinsame Mitgliederversammlung von Innung und VDKF angeboten, der Vorstand hat zugewinkt und die Standortwahl erwies sich als sehr gute Entscheidung. Doch jetzt der Reihe nach:

Scharfenstein, „Wiege der deutschen Kleinkälte“ – und was davon lebt

Einiges an Hintergrund und zur Bedeutung dieses Versammlungsortes im Erzgebirge. Wenn Scharfenstein als „Wiege der deutschen Kleinkälte“ bezeichnet wird, so deshalb, weil an diesem Ort der erste Haushaltskühlschrank Deutschlands mit amerikanischer Lizenz hergestellt und 1927 auf der Leipziger Messe vorgestellt wurde. Bis zur Wende arbeiteten bei dkk Scharfenstein 3500 (!) Personen; Arbeiter in Produktion und Versand, Angestellte in Entwicklung, Technik, Vertrieb und Verwaltung.

Scharfenstein ist aber auch die Wiege der handwerklichen Berufsausbildung im Bereich von Haushalts- und Kleingeräte-Kälte. Schon zwei Jahre zuvor, als der Verband Deutscher Kältefachleute e.V. VDKF am 14. 8. 1962 in das Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen wurde – und Vollhandwerk, Berufsbild und Ausbildungsordnung zunächst ein Traum und 16 Jahre lang Zielvorstellung blieben –, da wurde schon ab 1960 in Scharfenstein begonnen, Lehrlinge zum Kühl- und Kälteanlagenbauer auszubilden. Zitat aus der „Ausbildungsunterlage“ der DDR: „Der wissenschaftlich-technische Fortschritt wird durch die Erzeugnisse der Kälte- und Klimatechnischen Industrie mitbestimmt. Eine Schlüsselstellung bei der Montage, Reparatur und Wartung luft- und kältetechnischer Anlagen nimmt der Facharbeiterberuf „Kälte- und Klimaanlage-monteur“ ein.“

Erste Schulungs- und Ausbildungsstätte war die Firma dkk Scharfenstein, bis 1974 wurden dort Kälteanlagenbauer recht vielseitig ausgebildet. Bis dahin war dkk Scharfenstein die einzige Ausbildungs-

stätte für diesen Facharbeiterberuf in der DDR. Viele der Teilnehmer an der Innungs- und VDKF-Mitgliederversammlung vom 6. November haben einst in Scharfenstein ihren Facharbeiterbrief in Empfang genommen. Dies änderte sich erst 1974, als die Ausbildung zum „Kälte- und Klimaanlage-monteur“ von Scharfenstein nach Netzschkau wechselte, wo dann eine noch spezifischere Ausbildungs-Ära begann und bis zur Wende mit hohen Ausbildungszahlen erfolgte.



Andreas Dahms, Vertriebsingenieur eines namhaften Verdichterherstellers, gratuliert Dieter Rochhausen zum 50. Geburtstag

Machen wir einen Sprung in das Jahr 1999. Genauer gesagt, in das Jahr 1992. Dieter Rochhausen, ein alter Scharfensteiner, der als vormaliger Leiter des Bereiches Musterbau- und Sondergerätebau in der dkk Scharfenstein über jahrzehntelange Erfahrung und gute Branchenkenntnisse auf dem Gebiet der Entwicklung und des Baus von Kleinkälteanlagen und -Geräten verfügte, gelang es nach intensiven Bemühungen, diesen Fertigungsbereich von dkk zu retten, indem ihm die Treuhandanstalt am 28. 10. 1992 den Zuschlag zum Kauf dieses Fertigungs- und Entwicklungsbereichs erteilte.

Am 1. 1. 1993 nahm die Firma Dieter Rochhausen, Kälte-technischer Systembau, seine Geschäftstätigkeit in von der

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Am Samstag ohne Anmeldung. Besichtigung der Betriebsstätte der Firma Rochhausen in Scharfenstein. Dieter Rochhausen führt die Fertigung und erklärt die ISO 9001 zertifizierten Produktions- und Verfahrensabläufe



Firma dkk Scharfenstein angemieteten Räumen auf und es wurden zu diesem Zeitpunkt 5 Mitarbeiter beschäftigt. Inzwischen sind daraus 14 Mitarbeiter und 2 Auszubildende geworden und seit Anfang 1996 wird in zwei Hallen in der Hopfengartenstraße 38c gefertigt; auf eigenem Grund und Boden. Zum Fertigungsprogramm zählen steckeranschlußfertige Kleingewerbe-Kältesysteme vornehmlich für die Gastronomie, dort auch für Kleinkühlzellen, weiterhin für Sonderkühlzwecke, wie z. B. Verwen-



derung in der Labor- und Umwelttechnik. Was den Betrieb zusätzlich sympathisch macht: Dieter Rochhausen hat nicht den Aufwand gescheut, seine betrieblichen Fertigungs- und Führungsabläufe nach DIN ISO 9001 von TÜV CERT zertifizieren zu lassen. Ein Aufwand, den manch Kälte-Klima-Fachbetrieb für überflüssig hält, der sich tatsächlich aber verkaufsfördernd auswirkt.

Gemeinsame Mitgliederversammlung von Landesinnung und VDKF

Folgerichtig startete die Innungs- und VDKF-Versammlung am Samstag morgen im Speisesaal des Kindergartens „Am Schoßberg“, denn es fand sich in dem kleinen Ort Scharfenstein kein geeigneter Ver-

samlungsraum, um die mehr als 100 Teilnehmer aufzunehmen. Nach einer Begrüßung durch Dieter Rochhausen und einer kurzen Einführung in die Geschäfts- und Produktionsbelange seines Kälte-Klima-Fachbetriebs erfolgte nach einer kurzen Fahrt zu den beiden Betriebsstätten ein Firmenrundgang in Gruppen und eine Erläuterung der Betriebsabläufe im Detail. Nach der Betriebsbesichtigung trafen sich die Erwachsenen wieder zu einem kleinen Arbeitssessen im Kindergarten, danach führte ein

allgemeinverständlich und simpel auf den Nenner gebracht: „Jede Oma auf der Straße soll wissen, was ein Kälteanlagenbauer ist – und wo ich ihn am schnellsten finde.“ Daß dieser Bekanntheitsgrad nicht wie eine reife Pflaume vom Baume fällt, ist klar. Deshalb ist VDKF-Vizepräsident Sandvoß beizupflichten, wenn er ein verstärktes Engagement der Betriebe – und nicht des VDKF als Verband allein – anmahnt. Sein Appell – nicht nur an die Versammlung: „Mitmachen heißt mitgestalten. Mitmachen heißt aber auch, bereit zu sein, Verantwortung zu tragen!“ Im Zusammenhang mit der Konfliktproblematik um die neue Handwerksordnung (siehe § 7a) müßte doch einem jeden klar sein, daß zielorientiertes Handeln auch von jedem Einzelbetrieb gefragt ist.

„Verdauungsspaziergang“ bergauf zur Burg mit schloßähnlicher Gebäudegliederung, Burg- und Museumsbesichtigung durch die Damen, die Herren traten dann zur Mitgliederversammlung unter der Leitung von Obermeister Wilfried Otto nach einer kurzen Begrüßung durch VDKF-Landesvorsitzenden Frank Weber zusammen.

VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß unterrichtete die Versammlungsteilnehmer über aktuelle Entwicklungen im VDKF sowie über wichtige Präsidiums- und Verwaltungsratsbeschlüsse. Vehement setzte sich Sandvoß für eine forcierte Image-Kampagne zur Förderung des Bekanntheitsgrads von Kälte-Klima-Fachbetrieben in der Öffentlichkeit ein. Durch Friedrich Sandvoß

Einen Bericht über Kurse und Fortbildungsveranstaltungen der Sächsischen Kälte-Fachschule gab Schulleiter Joachim Naumann ab und erinnerte an den Ausbilder- und Technik-Tag, der traditionell Anfang Dezember in Netzschkau ausgerichtet wird. Walter Bodenschatz, Leiter der länderübergreifenden Fachklasse Kälteanlagenbauer an den Berufsbildenden Schulen Reichenbach und Netzschkau, stellte in einem aufschlußreichen Referat die schulische Ausbildungssituation dar und gab hierbei viele Informationen für die Ausbildungsbetriebe. Manche seiner Ausführungen gaben Anlaß zum Schmunzeln, andere wiederum auch zur Sorge, was Qualifikation und Motivation der Auszubildenden im Kälteanlagenbauerhandwerk angeht. Länderübergreifend bedeutet, daß in Netzschkau die Auszubildenden aus den neuen Bundesländern (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen), aber auch die aus Berlin, einheitlich beschult werden. Die Gesamtzahl, verteilt auf 3 1/2 Ausbildungsjahre, beträgt derzeit 260 (verteilt auf das 1. bis 4. Ausbildungsjahr sind dies 67 + 87 + 61 + 45

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Gemeinsame Mitgliederversammlung von Landesinnung Sachsen und VDKF am 6. November auf der Burg Scharfenstein. Obermeister Wilfried Otto leitet die gemeinsame Veranstaltung



eine eingehende Diskussion über die Amtsdauer des Vorstands. Hierzu empfahl die von Innungsgeschäftsführer Siegfried Langer vorgestellte Mustersatzung eine künftige Amtsdauer des Vorstandes von 5 Jahren statt der bisher geltenden 3jährigen Ehrenamtsperiode. Dieser Vorschlag wurde jedoch weder von Obermeister Wilfried Otto und seinem Vorstand noch von der Mitgliederversamm-

oder her, die Amtszeit des Innungsvorstands beträgt auch in Zukunft 3 Jahre – und nicht mehr.

Auch die Gesellenprüfungskommission mußte neu besetzt werden und besteht weiterhin aus Peter Mickan (Vorsitzender) und 6 Stellvertretern für die Arbeitgeberseite, aus Wolfgang Schaller und ebenfalls 6 Stellvertretern für die Arbeitnehmerseite sowie Walter Bodenschatz für die schulischen Belange mit weiteren 3 Stellvertretern. Nach sonstigen Informationen und Diskussionen endete die Innungsversammlung etwa eine Stunde später als vorgesehen gegen 17 Uhr und die Damen erschienen rechtzeitig wieder nach Burg- und Museumsbesichtigung zum Innungs-Gaffeegränzchen, von Burgfräuleins war allerdings mit Ausnahme der Bedienung nichts zu sehen.

Auch nicht am Abend, dafür gab es einen Bänkelsänger, den Met aus dem umlaufenden Füllhorn und eine deftige Rittermahlzeit dazu. Die Knochen

	04	11	08	05	01	02	14	09	07
1. Ausbildungsjahr	35	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausbildungsjahr	32	11	12	10	0	0	0	0	0
3. Ausbildungsjahr	27	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausbildungsjahr	20	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	114	11	12	10	0	0	0	0	0

Oberstudienrat Walter Bodenschatz referiert über die schulische Ausbildungssituation. Insgesamt 260 Auszubildende werden in Netzschkau besult

Schüler), Umschüler hierin nicht eingeschlossen.

Eine längere Diskussion gab es um die Neufassung der Innungssatzung. Ein Beschluß zu notwendigen Änderungen ergab sich aus der veränderten Handwerksordnung. Waren manche Paragraphen und Unterabschnitte administrative Selbstläufer, ergab sich aber



Rittermahl und Bänkelsänger. Gute Stimmung am Abend auf der Burg Scharfenstein

lung akzeptiert. 5 Jahre ist eine verdammt lange Amts- und Arbeitsperiode, für deren Dauer es vielen Handwerksmeistern immer schwerer fällt, sich ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. So blieb es schließlich beim alten: Mustersatzung hin

waren allerdings nicht über die Schulter nach hinten zu werfen. Dies hatte u. a. zwei Gründe: 1. gehört sich das nicht – und 2. hätte die Gefahr bestanden, den Kollegen oder dessen Frau am Nebentisch zu treffen. Dennoch, die Stimmung war phänomenal, obwohl sich Sachsen immer zu beherrschen wissen. So wurde mehr die nachbarliche und kollegiale



Ist noch was drin im Füllhorn.
Natürlich, wohl bekomm's

Diskussion gepflegt, als daß man auf den Tischen etwa tanzte. Phänomenal auch das Teilnahmeinteresse des sächsischen Berufsstandes der Kälteanlagenbauer und Kälte-Kli-

ma-Fachleute. Nirgendwo anders – der Vergleich sei gestattet – macht sich die Pflege des beruflichen Gemeinschaftsgeistes so positiv bemerkbar – als eben in Sachsen. So um zwölf, da ging' se alle heeme. Nicht direkt nach Hause, sondern in



die Hotels. Nicht zu Fuß, sondern per Innungsfahrdienst, auch der war ziemlich perfekt organisiert dank Dieter Rochhausen und seinen Helfern. Wo liegt nun noch Scharfenberg? Nach nur etwa 30 Kilometer südlich von Chemnitz und die Burg natürlich auf dem Schloßberg und damit auf der Höh.

Schlußbemerkung des Chronisten: Macht weiter so, Ihr Sachsen, spätestens zum 1. Dezember 2000, da treffen wir uns wieder, denn dann wird die Sächsische Kälteanlagenbauer-Innung genau (schon) 10 Jahre alt. Bis dahin Glückauf P. W.



Alle mal vor die Tür treten! Der Obermeister ruft ...



... – und innerhalb von 5 Minuten waren alle da

VDKF-Spitze tagt bei Bock

Gern nahm der VDKF eine Einladung der Kältemaschinenfabrik Bock an, eine seiner nächsten Arbeitssitzungen einmal in Frickenhausen abzuhalten. Dient derartiges Handeln doch auch dazu, die Partnerschaft zwischen Kälte-Klima-Fachbetrieben und der Hersteller-Seite zu betonen (siehe auch Bericht in KK 12/99, Seiten 76 ff, über die FHI-Tagung „Funktioniert die Kette ‚Hersteller-Kältefachgroßhandel-Kältehandwerksbetrieb‘ noch?“). So

streckte sich auch auf berufsständische Belange, um so mehr intensiv, als ja der VDKF über die Position von Dr. Kaiser als dessen stellvertretender Vorsitzender mit dem DKV recht eng verbunden ist.

Die Augen der Besucher vom VDKF glänzten, als man gemeinsam das Kälte-Museum von Bock besichtigte. Fanden sich doch unter den ausgestellten Exponaten auch Verdichter, die einige der Besucher selbst vor 40 Jahren zu Beginn



Mitglieder des VDKF-Präsidiums und des -Verwaltungsrates bei einer Betriebsbesichtigung der Kältemaschinenfabrik Bock in Frickenhausen

trafen sich vom 11.-12. November die Verantwortlichen des VDKF zu einer gemeinsamen Präsidiums- und Verwaltungsratssitzung in Frickenhausen und nahmen Gelegenheit zu einer Werksbesichtigung. Im Anschluß hieran erfolgte ein Abendessen auf Einladung von Bock-Geschäftsführer Wolfgang Etter, an dem neben dem Technischen Leiter Dr. Harald Kaiser auch Bock-Verkaufsleiter Heinz Jansen teilnahm. Mehr noch, der gemeinsame technische Erfahrungsaustausch er-

ihres Berufslebens in Kälteanlagen eingebaut hatten. Den Bogen von damals zu heute spannt Heinz Jansen mit seinem Referat über die neue Halbhermetik-Verdichterbaureihe von Bock. Arbeitssitzungen des Berufsstandes nicht in der Geschäftsstelle, sondern auch „im Feld“ bei Partnern des Berufsstandes abzuhalten, ist ein gute Möglichkeit, gegenseitig eine Zusammengehörigkeit zu demonstrieren.

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Kältetechniklehrgänge Jürgen Schmidt, Sandstedt, bei.



6. Straubinger Kälte-Fachtag

Zur festen Einrichtung geworden, zog der 6. Straubinger Kälte-Fachtag Anfang November wieder fast 50 Betriebsinhaber und Monteure aus dem Bereich des Kälteanlagenbaus in das Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz nach Straubing. Fachleute aus Forschung, Industrie und Handel boten in ihren Referaten ein breites Themenspektrum aktueller Fragen rund um die Kälte- und Klimatechnik. Im Mittelpunkt der Ta-

klänge fänden. Horst-Rüdiger Krä sagte, dieses Kälteforum für Meister und Monteur versuche die jüngsten Entwicklungen auf dem Gebiet der Kälteanlagen, vom Verdichter über Wärmetauscher bis hin zu Steuerungen, aufzuzeigen.

Roland Handschuh (KÜBA-Kältetechnik, Baierbrunn) befaßte sich mit energiesparender Abtauung von Ventilatorlüftern mit „Shut up“ und Luftansaughaube. Er wies darauf hin, daß bei fachgerechter Planung und Bauausführung mit



Kompetente Referenten aus Forschung, Industrie und Handel sprachen auf dem 6. Straubinger Kälte-Fachtag. Von links: Klaus Reichel, Hans-Jürgen Ullrich, Karl Mühlbauer (Kreishandwerkerschaft Straubing), Roland Handschuh, Franz-Josef Drieling, Horst-Rüdiger Krä (stv. OM und Fachgruppenleiter Kälte der Mechanik-Innung Niederbayern) und Jörg Oehme

gung, zu der Horst-Rüdiger Krä, stellvertretender Obermeister und Fachgruppenleiter Kälte in der Mechanik-Innung Niederbayern eingeladen hatte, stand das Thema Energieeinsparung in Kälteanlagen.

Karl Mühlbauer, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, stellte in seiner Begrüßungsrede heraus, daß die Straubinger Kälte-Fachtage, aufgrund ihres fachlich hochstehenden Programms, bayernweit seit 6 Jahren großen An-

Hilfe dieser Technik die Betriebskosten erheblich verringert werden können. Einsparungen bis zu 50 % gegenüber veralteten Anlagen sind möglich, in Detailbereichen von Anlagen sogar bis zu 80 %.

Jörg Oehme (Dixell-Electronic Controllers Distribution, Stuttgart) sprach über das Thema „Facility Management“ und zeigte Einsparmöglichkeiten durch optimales Energiemanagement in der Haustechnik (Wasser, Heizung, Kühlung, Klima und Elektro) auf. Er machte deutlich, daß es sinnvoll ist, für diese Bereiche einen kompetenten Generalun-

Die Auflösung des Dezember-Rätsels

K	S	B	F	S	E	Ü	H	F	P	D	R	R	T	N	
K	A	E	L	T	E	P	O	L	E	A	C	E	T	O	N
L	R	E	R	V	S	S	S	P	P	K	C	T	A		
M	V	E	U	T	E	K	T	I	S	C	H	Z			
A	L	K	C	O	N	F	S	R	P	S	I	A			
A	R	C	H	I	M	E	D	E	S	R	E	T	A		
G	U	E	S	O	N	P	E	B	M	K	C	S			
E	G	N	E	O	N	E	B	M	K	C	S				
R	O	T	L	N	D	E	Z	I	K	R	U	G			
U	K	L	R	E	R	O	E	L	V	A					
J	O	D	E	S	T	E	R	O	E	L	T	A	N		
B	A	N	D	I	C	I	T	I	B	E	R	G			

ternehmer zu beauftragen und gab Hinweise, was zu beachten ist, um den richtigen Partner zu finden. Der Referent ging auch auf den Einsatz von Elektronik zur Fernüberwachung von Anlagen der Haustechnik ein.

Mit Thermodynamik und neuen Techniken, um den Wärmeentzug darzustellen, beschäftigte sich Hans-Jürgen Ullrich (Schießl GmbH, München) in seinem Vortrag. Zu diesem Thema hielt Klaus Reichl (Gerling Holz & Co., Dachau-Bergkirchen) ein Ergänzungsreferat. Er berichtete über die Druckgasbehälter-Verordnung und Fragen der Chemie von Kältemitteln. Eingehend erläuterte er die Bestimmungen der Druckgasbehälter-Verordnung und stellte dabei heraus, daß die Verantwortung für Behälter und Kältemittel in jedem Fall beim Kälteanlagenbauer liege; für die Befüllung sei dagegen der Befüller verantwortlich. Als Anschauungsobjekt hatte er ein eindrucksvolles Beispiel eines aufgrund zu hoher Druckbeaufschlagung geplatzten Druckgasbehälters mitgebracht.

Franz-Josef Drieling (Westfalen-Gase AG, Münster) stellte mit KLEAcalc ein Berechnungsprogramm für Kälteanla-

gen vor. Mit dieser Software können die einzelnen Betriebsphasen am Computer simuliert werden, um eine Kälteanlage planerisch optimal für die verschiedenen Betriebszustände auszulegen. Die bestgeeigneten Sensoren zur Messung unterschiedlicher Parameter in Kälteanlagen stellte H. Grünthaler (Testo GmbH, Lenzkirch) in seinem Referat vor.

Einen Vergleich zwischen handwerklich hergestellten und industriell gefertigten Klimaanlage zeigte H. Gruss (Daikin Klimatechnik) am Beispiel einer aus industriellen Fertigbauteilen geschaffenen Anlage. Im Gegensatz zum Referenten sahen die meisten Teilnehmer in der handwerklich gefertigten Anlage jedoch die bessere Lösung. Sie vertraten die Meinung, nur damit seien die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Betreibers exakt und vor allem kostengünstig – insbesondere im späteren Betrieb – zu erfüllen. Bei Nachrüstung in Gebäuden mit einem Raumangebot, das nicht für die Anforderungen einer Klimatisierung konzipiert wurde, weise hingegen die industrielle Anlage ihre Vorzüge auf.

Die Referate führten zu einer von Horst-Rüdiger Krä moderierten intensiven Diskussion über technische Details der vorgestellten Lösungen.

H.-R. K.